

Schriftliche Kleine Anfrage

des Abgeordneten Sandro Kappe (CDU) vom 09.02.21

und Antwort des Senats

Betr.: Abriss des leer stehenden, nicht sanierungsfähigen WC-Häuschens am Ohlsdorfer Friedhof (Hamburg-Nord) (II)

Einleitung für die Fragen:

Am Eingang Bramfelder See des Ohlsdorfer Friedhofes befindet sich ein WC-Häuschen im Eigentum der Hamburger Friedhöfe -AöR-. Es ist mit unansehnlichen Graffitis versehen und den Friedhofsbesuchern/-innen und Spaziergängern/-innen ein Dorn im Auge. Eine Nutzung findet seit über 20 Jahren (BV-Drs. 21-0922.1 der Bezirksversammlung Wandsbek) und auch perspektivisch nicht statt. Die Versorgungsleitungen (Wasser, Abwasser, Strom) wurden zurückgebaut. Es gibt aktuell keine Planungen für eine neue Nutzung.

Die Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft (BUKEA) teilte mit, gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern der Stadtreinigung Hamburg (SRH), als zuständige Stelle für den Bau und den Betrieb öffentlicher Toiletten, das Gebäude, gemeinsam mit dem Verantwortlichen der Hamburger Friedhöfe -AöR- (HF), im Jahr 2017 in Augenschein genommen zu haben. Aufgrund der schlechten Bausubstanz sowie des Zustands des Siels und der Wasserleitung hält die SRH eine Ertüchtigung des Gebäudes für ökonomisch nicht sinnvoll. Aus Sicht der SRH ist es hinsichtlich der Wirtschaftlichkeit und der Benutzerfreundlichkeit zielführender, einen geeigneten Standort für eine öffentliche Toilette im Umfeld zu suchen und eine neue Automatikttoilette aufzustellen.

Das Gebäude unterliegt, wie in der BV-Drs. 21-0710 der Bezirksversammlung Hamburg-Nord von der Behörde für Kultur und Medien ausgeführt, nicht dem Denkmalschutz. Zitat der Behörde: „Das hier betrachtete Gebäude gehört zwar formell zu dem als Denkmal geschützten Friedhof Ohlsdorf, besitzt selbst aber keine Bedeutung als Denkmal. Einem Abriss stand das Denkmalschutzgesetz zu keiner Zeit entgegen.“ Die Behörde widerspricht damit den Ausführungen des Friedhofs, dass zunächst eine Genehmigung seitens des Denkmalschutzes eingeholt werden müsse. Bei der Kostenfrage, die der Friedhof auch vorher geklärt haben wollte, entgegnet das Bezirksamt Nord, dass das Gebäude der Hamburger Friedhöfe -AöR- gehört.

Seit Jahren beschäftigen sich die Bezirksversammlungen Wandsbek und Hamburg-Nord inklusive einiger Ausschüsse mit dem Abriss und haben dazu diverse Anfragen gestellt und Beschlüsse gefasst. Eine politische Mehrheitsentscheidung wurde gefasst, die der Senat respektieren sollte. Auch, um die politische Legitimität der ehrenamtlichen Gremien nicht zu unterlaufen. Die Bezirksversammlung Hamburg-Nord spricht sich für den Abriss (BV-Drs. 21-0710) ebenso wie die Bezirksversammlung Wandsbek (BV-Drs. 21-0310) aus. Da die Hamburger Friedhöfe ein Konzept haben, um weite Teile des Ohlsdorfer Parkfriedhofs mittel- und langfristig verstärkt als Erholungsort umzugestalten, sollte der Abriss eines Schandfleckes bestens in dieses Konzept passen.

Mit Drs. 22/2954 teilt der Senat mit, dass der Friedhof derzeit keinen Abriss des Gebäudes plant.

Vor diesem Hintergrund frage ich den Senat:

Einleitung für die Antworten:

Der Senat beantwortet die Fragen teilweise auf der Grundlage von Auskünften der Hamburger Friedhöfe -AöR- (HF) wie folgt:

Frage 1: *Mit welchen Kosten rechnet der Friedhof für den Abriss des Gebäudes?*

Antwort zu Frage 1:

Die Kosten eines Abrisses werden von HF auf mindestens 60.000 Euro geschätzt.

Frage 2: *Hat der Friedhof für das Gebäude noch Verwendung?
Wenn ja, welche?*

Antwort zu Frage 2:

Nein.

Frage 3: *Ist dem Senat bekannt, dass das Gebäude ein Schandfleck am Bramfelder See ist?*

Frage 4: *Würde der Friedhof einen Abriss veranlassen, wenn die Mittel für den Abriss von einer anderen Stelle getragen werden?*

Frage 5: *Wenn nein, wieso nicht?*

Antwort zu Fragen 3, 4 und 5:

Nach Einschätzung der zuständigen Behörde, die das Gebäude in Augenschein genommen hat, stellt das Gebäude keinen „Schandfleck“ dar. Es handelt sich um ein intaktes Gebäude. In Hamburg sind Graffitis an vielen Gebäuden und Anlagen Alltag.